

Rahmenkonzept für die Stadtmöblierung Stadt Kitzingen

Entwurf Stadtgärtnerei



1. Heutige Situation
2. Ziele des Möblierungskonzeptes
3. Gestaltungsbereiche – Bestand
4. Vorschlag zum Verfahren
5. Massen und Kosten

1. Heutige Situation

Die Möblierung in der Stadt Kitzingen ist 20 Jahre alt bzw. älter. In diesen Jahren haben sich die Anforderungen an die Gestaltung und Funktion der Stadt verändert. Die meisten Gestaltungs- und Möblierungselemente sind überaltert, abgenutzt und entsprechen weder dem Geschmack, der Zeit, noch den heutigen Anforderungen, an ihre Funktion. So haben sich durch den demografischen Wandel die Anforderungen an Ruhebänke grundsätzlich geändert. Die Ruhebänk ohne Armlehne als Aufstehhilfe, war vor 20 Jahren Standard. Heute werden vandalismustfeste Bänke, die ganzjährig hohen Sitzkomfort und Armlehne als Aufstehhilfe, selbstverständlich erwartet. In den zurückliegenden 20 Jahren haben sich Negativentwicklungen ergeben, die dringend korrigiert werden müssen. Die herkömmlichen Holzbänke müssen, wenn sie benutzbar bleiben sollen, mehrmals jährlich gereinigt werden, einmal jährlich gestrichen werden, häufig Bankbretter ersetzt und Graffiti entfernt werden. Dieser Aufwand ist bei den heutigen Personalkosten nicht mehr zu verantworten. Deshalb ist es auch aus Kostengründen dringend geboten, die Stadtmöblierung auf vandalismustfeste, selbstreinigende, pflegearme Typen ohne Graffitiflächen umzustellen.

Das Umfeld der Altstadt ist dabei sich positiv zu verändern. Die Dorferneuerung Etwashausen, „Natur in Kitzingen“, die Gestaltung des Bahnhofsvorplatzes mit Friedrich-Ebert-Straße und die Neugestaltung der Mainpromenade setzen rund um die Altstadt neue Akzente. Mit dieser Niveausteigerung muss die Altstadt schritthalten. Mit der neuen Stadtmöblierung wird der erste Schritt getan, das Gestaltungsniveau und die Aufenthaltsqualität in der Stadt wirkungsvoll zu steigern.

2. Ziele des Möblierungskonzeptes

- deutliche Steigerung der Funktionalität der Stadt,
- deutlich spürbare Erhöhung der Aufenthaltsqualität in der Stadt, dem sich entwickelnden negativen Image begegnen,
- Dissonanzen in der Stadtgestaltung beseitigen,
- hochwertigem Handel in adäquater Mischung einen geeigneten Rahmen bieten,
- das durch die „Natur in Kitzingen“ und die Mainpromenadenaufwertung neu angezogene Publikum für die Innenstadt gewinnen,
- die Adresse stärken und unverwechselbar machen, Orientierung geben,
- vorbeigehende Käuferströme zurückgewinnen,
- Aufbruchstimmung und Motivation durch positives Beispiel schaffen,
- Pflege- und Instandhaltungsaufwand drastisch senken,
- wirtschaftlichere Beschaffung durch Bündelung ermöglichen.

Sicher wird die Stadtmöblierung als Einzelmaßnahme all diese Ziele nicht allein bewirken. Sie ist aber ein wichtiger Anfang und ein wesentlicher Baustein zur Erreichung der Zielsetzungen.

3. Gestaltungsbereiche – Bestand

Welche Straßen sehe ich als „Gute Stube“ von Kitzingen:

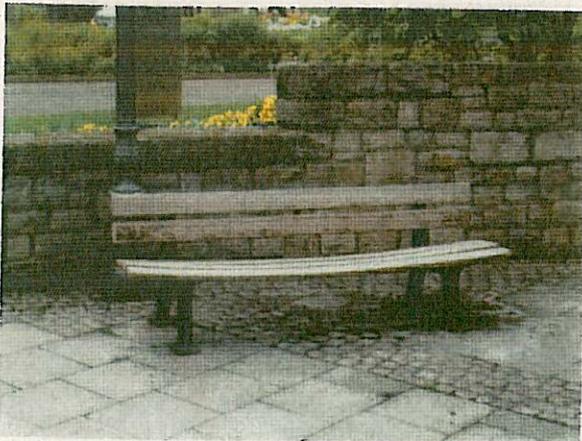
Beginnend am **Falterturm**: Falterstraße , Luitpoldstraße , Herrnstraße , Ritterstraße, Obere Kirchgasse, Marktstraße, Kaiserstraße, Alte Burgstraße, Grabkirchgasse, Waaggasse, Badgasse, Schweizergasse , Rosenstraße, Schreibergasse, St. Johannes, Stadtgraben und Evangelische Kirche

Die Plätze sehe ich als gesonderte Einheit (also Königsplatz, Platz der Partnerstätte usw.), ebenso möchte ich den Schwalbenhof und das Alte Krankenhaus gesondert behandeln.

Den Mainkai und die NIK sehe ich auch als eigene Einheit.

Was haben wir zur Zeit in diesen Straßen an Möblierung stehen, Massen ?
Zuerst die Möblierung der Stadt Kitzingen:

40 Sitzbänke Holz / Metall, Konstruktion ca. 20 Jahre alt



28 Abfallbehälter, davon sind 17 Altbestand (verzinkt) und 11 historisch ausgebildet (Guss),

33 Pflanztröge, wovon 9 Stck. historisch aus Metall hergestellt sind



10 Fahrradständer, zum Teil mit Werbung



24 Versorgungskästen in verschiedenen Farben



10 Parkscheinautomaten, 1 Gepäcksafe, 5 Fernsprecher, 5 Handläufe historisch und modern, 4 Infotafeln



13 Grünflächen mit historischer Einzäunung
8 Fahnen
6 Leitgitter, Poller
4 Zäune hoch und niedrig
3 Müllboxen Beton



- 2 Bushaltestellen-Wartehäuschen
- 2 Quader aus Muka
- 1 Oberflurhydrant
- 1 Hundekotbehälter
- 1 Wipptier
- 4 Brunnen aus Stein
- 1 Skulptur " Narr "
- 3 Moped Stellplätze
- 137 Straßenlampen Eisenglimmer Mast
- 15 Straßenlampen Eisenglimmer Wandarm



Zum Zeitpunkt der Aufnahme waren folgende, private Einrichtungen vorhanden:
2 Briefkästen

16 Flächen vor Geschäften zur Bewirtung bestuhlt, mit Pflanztrögen und Sonnenschirmen



12 Flächen vor Geschäften sind mit Pflanztrögen, privat möbliert



Die Bäume haben wir in einer eigenen Liste erfasst (Baumkontrolle).

4. Vorschlag zum Verfahren

Mit den Betreibern der bewirteten Flächen verhandeln, um ein einheitliches Bild zu schaffen, d.h. gemeinsame Blumentröge, Sonnenschirme und eventuell auch gleiche Bestuhlung und Werbeträger.

Als kurzfristige Zwischenlösung könnte man einige Abfallkübel und Poller farbig dem historischen Mobiliar anpassen.

Eine notwendige Funktionsertüchtigung der Bänke ist nur durch eine Neubeschaffung zu erreichen, kurzfristig können wir die alten Bänke noch einmal aufarbeiten.

Die neuen Bänke müssen vandalismustest, pflegeleicht, ganzjährig nutzbar und mit Armlehnen als Aufstehhilfe ausgerüstet sein. Die Abfalleimer sollen mit kleiner Öffnung versehen sein, die Menge der Abfallbehälter ist dem tatsächlichen Bedarf anzupassen.

Die Absperrpoller sind ein notwendiges Übel zur Durchsetzung der STVO, diese sind aber zur Leitung der Fußgängerströme unverzichtbar. Die Poller sollen anthrazitfarbig gehalten werden. Neuere (verzinkte) Poller sollen durch historische Gusspoller ersetzt werden.

5. Massen und Kosten

Möbel aus Bürgerbefragung

Nach unseren Berechnungen werden

14 Bänke	á 1.400,00 € =	19.600,00 €
12 Abfallbehälter	á 600,00 € =	7.200,00 €
10 Pflanztröge	á 1.200,00 € =	12.000,00 €
5 Fahrradständer	á 200,00 € =	1.000,00 €
20 Absperrpfosten	á 200,00 € =	4.000,00 €
Gesamtsumme:		<u>43.800,00 €</u>

Hinweis:

Die Kosten werden sich noch um ca. 5.000 € bis 7.000 € erhöhen, da Bänke und Abfallbehälter noch als Ersatz gehalten werden sollten.

Ich schlage vor die Altstadtmöblierung in einem Zug komplett zu erneuern. Die Standorte der Bänke wurde so optimiert, dass die Abstände für Senioren zum Ruhen und Verweilen einladen. Die Anzahl der Mülleimer wurde minimiert, sowie die Füllöffnung und auch die Füllmenge verkleinert. Als Farbton wird Anthrazit vorgeschlagen, dieser Farbton harmonisiert mit den vorhandenen Lampen.

Kitzingen, 11.11.2010
Stadtgärtnerei

Lindner